

# Bielefeld wächst, aber nicht so schnell

## Experten widersprechen den Zahlen der NRW-Bank

Von Michael Schläger

Bielefeld (WB). Vor ein paar Monaten erklärte die NRW-Bank Bielefeld zur am schnellsten wachsenden Stadt in Nordrhein-Westfalen. Doch Bielefelds Demographiebeauftragte Susanne Tatje rät eher zur Vorsicht, was solche Zahlenspiele angeht.

Anfang kommenden Jahres wird sie ihren aktuellen Demographiebericht vorlegen und mit ihm auch eine neue Bevölkerungsprognose bis 2045. Danach wird Bielefeld zwar wachsen – aber deutlich moderater, im Idealfall auf ungefähr 340 000 Menschen, ein Wert, der von den aktuell 333 000 gar nicht soweit entfernt ist.

Auch die Experten von IT NRW, dem früheren Landesamt für Statistik, können die Euphorie der NRW-Bank nicht ganz teilen. Im Jahresvergleich 2015 attestieren sie Bielefeld ein Wachstum von einem Prozent, und da ist der Flüchtlingsansturm des vergangenen Jahres schon eingerechnet. Im Ein-Jahres-Vergleich mit allen anderen 28 NRW-Großstädten kommt Bielefeld nicht auf Platz eins, sondern auf Rang 21 – vor Dortmund, Bottrop und Herne. Erster ist Münster (2,6 Prozent mehr Einwohner).

### SCHWIERIGE BERECHNUNG

Aber welche Zahlen sind denn nun korrekt? »Bevölkerungsprognosen kann man nicht mit der Glaskugel machen«, sagt Tatje. Seriös sei, bei Vorhersagen mehrere Varianten zu betrachten. Ihr Amt rechnet mit vier Varianten: Eine so genannte Null-Variante, bei der Wanderungen ausgeschlossen sind, also keine Zu- und Fortzüge stattfinden, sowie eine untere, mittlere und obere. Sie unterscheiden sich jeweils in den Annahmen zu den Wanderungen. So hat es das Amt für Demographie auch bei seiner bisher letzten Bevölkerungsvorausberechnung im Jahr 2012 gemacht, dabei in der oberen Variante für Bielefeld eine Bevölkerungszahl von mehr als 330 000 vorhergesagt. Diese Variante geht von einem hohem Zuwanderungsanteil aus. »Der ist mit dem Flüchtlingszuzug auch eingetreten«, sagt Tatje. Ihr Modell erweise sich damit als valide, also: als belastbar.

Wichtig ist die Bevölkerungs-



Es gibt immer mehr Bielefelder. Allerdings wächst die Stadt nicht so schnell, wie manche Experten vermuten.

Foto: dpa

entwicklung unter anderem für die Stadtplanung. Und da wird aktuell gern die NRW-Bank-Studie herangezogen, um die Schaf-

fung zusätzlichen Wohnraums zu begründen. So hat die Bank einen Bedarf von 18 000 zusätzlichen Wohnungen in der Stadt bis 2035

bezziffert, dabei aber wohl einen anhaltend hohen Flüchtlingszu- strom eingerechnet.

Seit Jahresbeginn sind die Flüchtlingszahlen beträchtlich zurückgegangen. Waren es 2015 noch 3397 Menschen, die nach Bielefeld gekommen waren, sind es bis Juni nur noch 574 gewesen. Und bis zum Herbst ist nicht mit Zuweisungen zu rechnen, hat das Land versprochen.

Nach ihrem Abschluss sollen sie auch hier bleiben. Das gelingt offenbar, aber nur in Teilen. Betrachtet man altersbedingte Zuzüge und Fortzüge, dann ist im Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2015 bei den 27- bis 35-Jährigen festzustellen, dass mehr Menschen gehen als kommen. Genau in dieser Gruppe befinden sich aber auch die Hochschulabsolventen.

Das Wanderungssaldo als Ganzes betrachtet zeigt deutlich, wie sich Zuzüge nach und Weggänge aus Bielefeld auswirken. Da schießt die Kurve Ende 2015 für Ausländer in die Höhe. Aber auch bei Zuzügen aus anderen Bundesländern liegt Bielefeld Ende 2015 erstmals wieder leicht im Plus.

Ob sich die Trends tatsächlich verfestigen, mag die Demographieexpertin im Rathaus dennoch nicht bestätigen. Erst wenn eine Entwicklung vier bis fünf Jahre anhalte, könne man von einem neuen Trend sprechen. Also: erst einmal abwarten.

### Fünf-Jahres-Entwicklung von Großstädten in NRW

Stadt	Einwohner 2011	Einwohner 2015	Veränderung
Münster	293 393	310 039	+ 5,7 %
Köln	1 013 665	1 060 582	+ 4,6 %
Düsseldorf	589 649	604 527	+ 3,8 %
Bonn	307 530	318 809	+ 3,7 %
Paderborn	143 174	148 126	+ 3,5 %
Aachen	238 665	245 885	+ 3,0 %
Essen	565 900	582 624	+ 3,0 %
Neuss	151 070	155 414	+ 2,9 %
Dortmund	571 403	586 181	+ 2,6 %
Leverkusen	159 373	163 487	+ 2,6 %
Solingen	155 080	158 726	+ 2,4 %
Wuppertal	342 570	350 046	+ 2,2 %
Bergisch Gladb.	109 026	111 366	+ 2,1 %
M'gladbach	254 834	259 996	+ 2,0 %
Bielefeld	327 199	333 090	+ 1,8 %
Recklinghausen	115 648	114 330	-1,1 %

### JUNGE MENSCHEN KOMMEN

»Immer an Zahlen halten, die vorliegen«, rät Tatje. Aber auch die bestätigten Werte sind aus Sicht der Planer wenig erbaulich. So liegt die Leerstandsquote bei Wohnungen in Bielefeld inzwischen bei 0,1 Prozent. Das ist jedoch eher ein Versäumnis vergangener Jahre, weniger der aktuellen Entwicklung geschuldet.

Gern wird in der Debatte um die Wissenschaftsstadt Bielefeld auch der »Klebeeffekt« bemüht. Den möchte man bei den Studenten nutzen, die hierher kommen.